



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn

Evers, F. A.

Paderborn, 1855

Analyse der Insel-Quelle

urn:nbn:de:hbz:466:1-8648

rsäul den, und des Herrn Geognosten Gliedt, dasselbe in
 zu de Bezug auf seine Gase.

Die Untersuchung ergab folgendes Resultat:

A.

an festen Bestandtheilen in einem Civ.-Pfd.
 des Wassers.

	Insel.		Lippspringe.
Kohlensaur. Kalk	2,50	—	5,25
Kohlens. Talkerde	0,50	—	0,50
Kohlens. Eisenoxid.	0,05	—	0,12
Schwefels. Natron	0,75	—	4,90
Schwefels. Talkerde	0,20	—	0,75
Schwefels. Kalk	0,50	—	4,25
Chlorcalcium . .	0,50	—	—
Chlortalcium . .	0,25	—	—
Chlornatrium . .	6,80	—	0,85

12,95

ausserdem Spuren
 von Brom- u. Jodverbindungen
 „ Extrativ-Stoff u. Kieselerde
 „ Phosphorsaurer Kalk

desgl.

B.

an gebundenen Gasen in 100 Cub.-Zoll des
 Wassers.

	Insel.		Lippspringe.
Kohlensäure . . .	2,344	—	16,17
Sauerstoffgas . .	1,172	—	0,55
Stickstoffgas . . .	8,984	—	4,40

C.

frei ausströmende Gase in 100 Cub.-Zoll
 desselben.

	Insel.		Lippspringe.
Kohlensäure . . .	3,00	Sauerstoffgas	2,66
Stickstoffgas . .	97	Kohlensäure	14,90
	100	Stickstoffgas	82,44
			100

Hieraus ergibt sich im Vergleiche mit der Lipp-
 springer Quelle, dass in dieser schwefelsaurer

und kohlensaurer Kalk nebst schwefelsauren kers
 Natron und Kohlensäure, dagegen in den Quel sich
 len der Insel Chlor-Verbindungen vorherrschen
 An Stickgas enthält aber das Insel-Wasser über A
 noch einmal so viel und an Kohlensäure be T
 deutend weniger als das Lippspringer Wasser. w
 b):
 w
 L
 z
 C
 a
 tu

Mächtigkeit und Eigenschaften der Insel-Quellen

Die Quellen liefern in der Stunde 420 Ohm Wasser,
 ein Quantum, welches vor 4 Jahren zu der Anlage
 einer zweiten Anstalt, nemlich: einer kalten Bade-
 und Schwimmanstalt Veranlassung gab, wodurch einem
 sehr fühlbaren Mangel für die Stadt Paderborn abge-
 holfen wurde.

Das Wasser selbst ist kristallhell, hat einen kaum
 bemerkbaren salzigen Geschmack, ist äusserst milde
 und kann wegen seiner Temperatur selbst bei erregter
 Blutcirculation getrunken werden. Bei Versuchen, die-
 ses Wasser in offenen Flaschen mehrere Monate der
 Luft und den Sonnenstrahlen auszusetzen, erfolgte
 nicht die geringste Trübung und nur ein kaum sicht-
 barer Niederschlag. Blutegel, 3 Monate und länger
 in diesem Wasser aufbewahrt, ohne in dieser Zeit das-
 selbe durch frisches zu ersetzen, halten sich darin
 auffallend munter und gesund, ohne dass sich das
 Wasser, wie solches sonst gewöhnlich bei anderm der
 Fall ist, getrübt hätte.*) Interessant für die Physio-
 logie dürfte die nachstehende Bemerkung des Chemi-
 e
 v
 l
 C
 k
 G
 d
 T
 a
 l
 G
 4
 F
 F
 W
 u
 U

*) Sollte etwa das Stickgas den Egeln mit zur Nahrung dienen?
 Dieselben leben ja in den Sümpfen und in diesen erzeugt
 sich doch das Stickgas.